

# Linny und die Perneinfischer

SPANNENDE GESCHICHTEN ÜBER FREUNDSCHAFT,  
MUT UND TOLERANZ

LINNY-REIHE  
BUCH EINS

VIVIAN KERSTENSEN

BOOKMUNDO

Copyright © 2023 by Vivian Kerstensen

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen elektronischen oder mechanischen Mitteln, einschließlich Informationsspeicher- und -abrufsystemen, ohne schriftliche Genehmigung des Autors vervielfältigt werden, es sei denn, es werden kurze Zitate in einer Buchbesprechung verwendet.

Linny und die Bernsteinfischer

- ISBN Softcover: 978-9464858181
- ISBN Hardcover: 978-9464858174
- ISBN EPub: 978-9403694603

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

Mijnbestseller Nederland B.V. | Delftestraat 33 | 3013AE Rotterdam

# Inhalt

Prolog	1
Kapitel 1	3
<i>Ein neues Leben in Dierhagen</i>	
Kapitel 2	8
<i>Einsamkeit und Fremdheit</i>	
Kapitel 3	13
<i>Der Bernsteinfischer</i>	
Kapitel 4	18
<i>Die Austauschlehrerin</i>	
Kapitel 5	22
<i>Eine besondere Freundschaft entsteht</i>	
Kapitel 6	32
<i>Mutige Entscheidungen treffen</i>	
Kapitel 7	39
<i>Toleranz lernen</i>	
Kapitel 8	43
<i>Das Geheimnis des Bernsteinfischers</i>	
Kapitel 9	63
<i>Die Erinnerungen verblassen langsam</i>	
Kapitel 10	67
<i>Freundschaft für immer</i>	
Epilog	73
<i>Über den Autor</i>	75



# Prolog

LINNY KONNTE ES IMMER NOCH NICHT GLAUBEN.

Sie saß in einem Bus, der sie von Berlin an die Ostsee bringen sollte. Dort wartete ein neues Leben auf sie. Ein Leben ohne ihre Freunde, ohne ihren Vater, ohne alles, was sie kannte und liebte. Ein Leben in einem Internat, das ihr ihre Mutter ausgesucht hatte.

"Es wird dir gut tun, Linny", hatte ihre Mutter gesagt, als sie ihr von dem Internat erzählt hatte. "Du brauchst einen Neuanfang. Das Internat ist sehr schön, es liegt direkt am Meer. Du wirst dort viele neue Freunde finden und viel Spaß haben."

Linny glaubte kein Wort davon. Sie wollte keinen Neuanfang. Sie wollte bei ihrem Vater bleiben, der in Berlin als Journalist arbeitete und immer spannende Geschichten zu erzählen hatte.

Sie wollte mit ihren Freunden in die Schule gehen, Fußball spielen und Eis essen. Sie wollte nicht in ein Internat, das ihr fremd und unheimlich vorkam.

Sie schaute aus dem Fenster und sah, wie die Landschaft sich veränderte. Die Häuser wurden weniger, die Felder mehr. Ab und zu blitzte ein See oder ein Fluss auf. Linny seufzte. Sie mochte das Wasser nicht besonders. Es war kalt und nass und man konnte nie wissen, was darin lauerte.

Sie zog ihren Rucksack zu sich und kramte nach ihrem Smartphone. Sie wollte ihrem Vater eine Nachricht schreiben, ihm sagen, wie sehr sie ihn vermisste und dass sie ihn bald wiedersehen wollte. Aber als sie das Gerät einschaltete, sah sie, dass sie keinen Empfang hatte. Sie war abgeschnitten von der Welt.

Sie legte das Smartphone wieder weg und lehnte sich resigniert zurück. Sie schloss die Augen und versuchte zu schlafen. Vielleicht würde sie ja aufwachen und alles wäre nur ein böser Traum.

Aber es war kein Traum. Es war die Wirklichkeit.

Und sie würde sich bald ändern...

# Kapitel Eins

## EIN NEUES LEBEN IN DIERHAGEN

LINNY SPÜRTE, WIE DER BUS LANGSAMER WURDE. SIE öffnete die Augen und sah rechts an der Straße ein kleines blaues Schild, auf dem stand: "Herzlich Willkommen im Ostseebad Dierhagen".

Der Bus fuhr sie direkt zum Internat. Einige Minuten später waren Sie da. Linny nahm ihren Rucksack und stieg aus dem Bus. Eine frische Brise wehte ihr ins Gesicht. Sie roch das Salz in der Luft und hörte das Rauschen der Wellen. Sie blickte sich um und sah ein großes Gebäude, das wie eine Schule aussah. Es war das Internat.

Eine Frau kam auf sie zu. Sie trug einen dunkelblauen Blazer und hatte einen strengen Gesichtsausdruck. Sie stellte sich als Frau Müller vor, die Hausmeisterin des Internats. Sie sagte, dass sie Linny zu ihrem Zimmer bringen würde.

Linny folgte ihr widerwillig. Sie ging durch einen langen Flur, der mit Bildern von alten Schülern und Lehrern geschmückt war. Sie fühlte sich wie in einem Museum. Sie fragte sich, ob hier jemals jemand glücklich war.

Sie kamen an einer Tür an, auf der eine Nummer stand: 13. Frau Müller öffnete die Tür und sagte: "Das ist dein Zimmer, Linny. Du teilst es mit drei anderen Schülerinnen, die aber gerade nicht da sind. Jetzt kannst du dich frisch machen und etwas ausruhen. Das Abendessen ist um 18 Uhr in der Mensa. Ich erwarte dich pünktlich."

Sie ging wieder, ohne Linny anzusehen. Linny trat in das Zimmer ein und schloss die Tür hinter sich. Sie sah sich um. Das Zimmer war recht groß, aber ein wenig spartanisch eingerichtet. Es gab zwei Stockbetten in einem schönen Grünton mit strahlend weißer Bettwäsche, zwei große Schränke, in der Mitte einen großen Tisch und zwei riesige Fenster. An der Wand hing ein Poster von einem Segelboot.

Linny stellte ihren Rucksack auf das Bett, das noch frei war. Sie setzte sich darauf und schaute aus dem Fenster. Sie sah das Meer, das in der Sonne glitzerte. Es war schön, aber es machte sie nicht glücklich.

Sie dachte an ihr altes Zuhause, an ihr altes Leben. Sie dachte an ihren Vater, der ihr versprochen hatte, sie bald zu besuchen. Sie dachte an ihre Freunde, die ihr geschworen hatten, in Kontakt zu bleiben.

Sie fühlte sich einsam und verloren.